

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

**Band:** 17 (1954-1955)

**Heft:** 1 [i.e. 2]

**Artikel:** Prolog : zur Landfrauengung in Meltingen, 14. März 1954

(Gilgebärger Dütsch)

**Autor:** Fringeli, Albin

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-185474>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Prolog

zur *Landfrauentagung* in Meltingen. 14. März 1954

(Gilgebärger Dütsch)

*He gruess ech Gott, Landfrauen all,  
Vom Dorf, vom Bärg un uss em Tal,  
Uss alle Egge syd dr cho,  
Do drüber sy mer alli froh :  
Denn alli Manne merge druss :  
Es läbt ne Geischt i öisem Hus,  
Wo wacht, ass eister s Schön und s Guet,  
I öise Stube bliehje tuet.  
Mir chemme zsämme, wei chly bricht,  
s geb mänggisch nit so dummi Gschichte,  
Wenn d Lüt i Stube und uff Strosse,  
E chly ufnanger tete lose.  
Mir mache jo kei bsunger Wäse,  
Mir schaffe lieber mit em Bäse ;  
Denn won e suufri Stuben isch,  
Ne guete Gaffi uff em Tisch,  
Do ischs i alle zsämme wohl,  
Un löcklet o dr Alkohol,  
So seit dr Vatter : Ne, ne nei,  
s isch niene schöner ass dehei !»  
Doch halt, was säg i ? Jedi weiss :  
Ne Hampfle Gras, macht d Chue nit feiss !  
Zum Glückligsy ghört d Zfrideheit.  
So Sprüchli sy zwar gleitig gseit ;  
Doch säg mer epper, wie mes macht,  
Wenns übel goht bi Tag und Nacht,  
Es git vom Tal bis fascht uff d Winge,  
Vill plogti Lüt un armi Chinge,  
Si lyde still un tüe nit chlage.  
Mir wei ne hälfe d Burdi trage.  
«Landfrau» sy mer nit vergäbe,  
Mir trage Sunneschyn is Läbe ;  
Ne fründlig Wort, ne Gspass, ne Lied,  
Ass d Chelti uss de Härze fliet.  
Wär Freud zu angre Mensche treit,  
Däm gitt dr Herrgott still sy Gleit.*